

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 216.

Samstag, den 14. September 1902.

142. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die am 8. August d. Js. vom Amt Döllkau für den Kuttchensohn Karl Spalholz aus Köpziglich ausgefertigte Fahrkarte Nr. 268 ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Merseburg, den 11. September 1902.
Der königliche Landrath.
Graf d'Hauffenville.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1903 tritt das Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 in Kraft. Nach demselben unterliegen der Untersuchung vor und nach der Schlachtung Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Maulthiere, Maultiere und Hunde, deren Fleisch zum Genuß für Menschen verwendet werden soll.

Bei Schlachtthieren, deren Fleisch zur ausschließlichen Verwendung im Haushalt des Besitzers bestimmt ist, darf, sofern die Thiere keine Merkmale einer Krankheit zeigen, die Untersuchung unterbleiben. Als eigener Haushalt ist nicht anzusehen der Haushalt der Kaufmannen, Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Speiseanstalten, Seemannsanstalten, Vernehmlicher und ähnlicher Anstalten, sowie der Haushalt der Schlächter, Fleischhändler, Gast- und Speiseanstalten. Zur Vornahme der Untersuchungen werden Beschaubestirte gebildet und als Beschauber approbirte Thierärzte oder andere Personen bestellt, welche letztere durch das Vorliegen einer Prüfung geeignete Kenntnisse nachgewiesen haben. Zur Prüfung dürfen nur zugelassen werden Personen männlichen Geschlechts, die

1. das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben,

2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitz ihrer Sinne sind,
3. mindestens 4 Wochen lang einen regelmäßigen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in dem Schlachtstube zu Halle genossen haben.

Personen, welche geneigt sind, das Amt eines Fleischbeschauers in den ländlichen Ortschaften, sowie in den Städten Lauchstedt, Lützen, Schafstedt und Schkeuditz zu übernehmen, wollen sich innerhalb 14 Tagen unter Angabe ihres Alters und Berufs bei mir melden. Merseburg, den 11. September 1902.

Der königliche Landrath.
Graf d'Hauffenville.

Bekanntmachung.

Die schnelle und sichere Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist nur möglich, wenn die Anzeigen von jedem Seuchenausbrüche oder dem Verdachte eines solchen der Polizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen ohne jeden Verzug erstattet werden.

Der § 9 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, welcher von der Anzeigepflicht handelt, lautet:

Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbruche einer der im § 10, also auch der Maul- und Klauenseuche, des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine aufgeführten Seuchen unter feiner Viehbestände und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der

Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewerksraum befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Geschäfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierheilkunde beschäftigen, ingleichen die Fleischbeschauer sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Beseitigung, Verwertung oder Bearbeitung thierischer Cadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehbestände welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntniß erhalten.

Vergehen gegen diese Bestimmungen werden nach § 65 bezw. § 67 des betr. Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft nicht unter 3 Wochen geahndet, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, jeden Fall einer Verletzung der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens mitzutheilen.

Merseburg, den 6. August 1901.
Der königliche Regierungs-Präsident.
J. W.
gez. von Terpiß.

Obigen Erlaß bringe ich hierdurch mit dem Hinzufügen zur allgemeinen Kenntniß, daß derselbe im Interesse der vollständigen Seuchenverteilung mit peinlicher Sorgfalt zur Ausführung gebracht werden muß.

Merseburg, den 22. August 1902.
Der königliche Landrath.
Graf d'Hauffenville.

Freiwillige Feuerwehr. Montag, den 15. September 1902: Korpsübung.

Antreten Abends 8^{1/2} Uhr am Geräthehaus. (2168) Das Kommando.

Eine Unflingheit.

Dem „Frankf. Gen.-Anz.“ wird von seinem Berliner Mitarbeiter folgender Artikel geschrieben:

Der Centralverband deutscher Industrieller hat auf seinem Verbandstag in Düsseldorf eine entschiedene Stellung gegen die Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzzölle eingenommen und dadurch, wie sich bald zeigen wird, die Industriegerneitschaft der landwirtschaftlichen Abgeordneten auf neue und dazu noch ganz unumgängliche Weise entzweit, zugleich aber auch die Hoffnungen der Gegner jeder Zolltarifreform durch die Aussicht auf eine Vereinigung zwischen den einzelnen Schutzollgruppen und die moralische Stärkung der extremen Agrarier wieder belebt. Wir haben oft genug betont, daß auch wir eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Tarife nicht für wünschenswerth und vor allem nicht für erreichbar halten; wir brauchen also nicht zu befürchten, daß wir von unseren Lesern mißverstanden werden, wenn wir uns gegen den Tenor der industriellen Kundgebung aussprechen. Wollte die Regierung, wie vielfach angenommen wird, auch nur in einem einzigen Punkte der Mindestsätze nachgeben, dann würde sie das Tarifwerk entscheidend gefährden. Denn es muß immer und immer wieder auf die Thatsache hingewiesen werden, daß die Mindestsätze die Handelsverträge im voraus eskompensiren. Unter diesen Umständen kann die Regierung keine Verträge abschließen; sie bindet

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren.
Von A. von Liliencron.

(21. Fortsetzung.)

Die Schlucht brachte ihn unter sicherem Schutze ein gutes Stück empor, aber jetzt, als er den oberen Ausläufer der Einsenkung erreichte, lag eine Straße vor ihm, wo nur niedriges Gebüsch und Felsgeröll einen kaum nennenswerten Schutz bot. Einer Schlange gleich kroch der Anabe auf dem Bauche zwischen Gestrüpp und Steinen empor. Er mußte vorsichtig zu Werke gehen, denn er erblickte, kaum tausend Schritt über sich, feindliche Helme, die sich hinter einer Verhänzung bewegten.

Jeden Augenblick konnte er entdeckt werden und ein tödlicher Schuß ihn treffen, aber vorwärts mußte er, mochte das Wagemüß noch so schwer sein. Sein Athem flog, und sein Herz pochte. Lautlos, einem Schatten gleich, schlängelte er sich vorwärts, selbst den Kopf wagte er nicht zu erheben. Wenn er nur das Felsgefälle erreichte, das sich etwa 30 Schritt vor der Verhänzung der Briten erhob, dann konnte er von dort aus einen Ueberblick über die Verhänzung gewinnen und zugleich, wenigstens theilweise, die Höhe übersehen.

Jetzt — noch eine letzte kriechende Bewegung — und nun war er hinter den Fels geschlüpft und richtete sich mit einem freudigen „Gott sei Dank!“ in die Höhe. Vorsichtig kletterte er auf den zackigen Vorsprüngen

empor und sah deutlich die Briten in den Verhänzungen, ja selbst das Rascheln ihrer Säbel, das Anschlagen der Bajonettstücken und ein unbestimmtes Stimmengewirr schallte zu ihm herüber. Raschen Blickes stellte er die Zahl der Feinde fest, die hier lagen. Aber dort oben auf dem Kopfe wimmelte es von Kriechmännern und kräftigen Hochlandsgestalten.

Nur von dem einen Gedanken befeelt, den Seinen möglichst genaue Nachrichten zu bringen, verzog er jede Vorsicht, kletterte bis auf die äußerste Höhe des steil emporstrebenden Felsens und stand nun auf der Platte in voller Figur. Alles Denken und Wollen drängte sich für ihn in dem Verlangen zusammen, genau die Stärke des Feindes und seine Schwächen zu ergründen. Jede Sorge um seine eigene Person trat dabei völlig in den Hintergrund.

„Gegen zweitausend Mann werden das sein!“ murmelte er. „Aber hier durch die Schlucht wird's heraufgehen! Wenn wir erst diese Verhänzung genommen haben, dann können wir zwischen den Felsen heraufkriechen und haben Deckung!“

Da kachte ein Schuß, und das Echo der Berge gab den Knall wieder. Aus der Verhänzung hatte ein Posten Dirl bemerkt und auf ihn gefeuert. Der Schuß ging durch den Hut des Knaben und verjagte sein Lockenhaar, aber er verwundete ihn nicht. Wie ein Schatten glitt er hinter den Fels, und gleich darauf gab er aus sicherer Deckung mehrere wohlgezielte Schüsse auf den Feind. Er hatte dabei wohl Acht, aus dieser und jener Felspalte zu schießen, um die Engländer glauben

zu machen, daß verschiedene Buren hier im Anschlag lagen. Dann aber warf er sich wieder plat auf die Erde und wand sich allgalt durch die staubigsten Blüthe der Berg hinab der Schlucht zu, während noch Schuß auf Schuß der Engländer gegen seine eben verlassen Stelle anprallte.

In fieberhafter Erregung strebte Dirl vorwärts. Er achtete nicht darauf, daß die Stacheln der Blüthe ihm Kleider und Hände blutig ritzten und seine Knie auf dem Felsgeröll zerrißen.

Dirl empfand keinen Schmerz, keine Müdigkeit und keine Furcht; die Wichtigkeit seiner Aufgabe erfüllte ihn ganz und ließ nichts anderes in ihm aufkommen.

Jetzt war die schließende Schlucht erreicht. Aus sicherer Deckung sah er noch einmal zurück.

Ein Kopf erschien über der Verhänzung und beugte sich weit hinüber. Vermuthlich spähte der Feind nach dem verwegenen Buren aus. Da erhob Dirl das Gewehr, legte es auf den obersten Gang der Schlucht, zielte, schuß und traf den Briten. Dann aber kletterte er, so rasch er vermochte, die Schlucht hinab.

Niemer graste friedlich im Thale, doch der Pfiff seines Herrn rief ihn sofort heran.

Dirl schwang sich auf seinen Rücken, und nun führten Kopf und Reiter zurück, dem Kommando zu.

Vollkommen sicher jagte der Buraue durch das schwierige Gelände, erklomm ohne die geringste Anstrengung mit seiner leichtem

Würde den steilen Weg zum Spionstop und stieß ein helles Wiedern aus, als er sein Ziel erreicht hatte.

Dirl sprang glänzend vor freudiger Erregung vom Pferde, und trat, dem durchlöcherigen Hut in der Hand haltend, zum Kommandanten, um ihm genaue Meldung zu bringen.

Die Buren drängten sich herzu und lauschten eifrig dem Berichte des Knaben. Man hielt einen kurzen Kriegsrath; es wurde beschlossen, daß 550 Buren vom Fuße des Spionstop gegen diese vierfache Lebermader der Engländer anrückten sollten.

Lafras hatte neben Dirl gestanden, als dieser seine Meldung vorbrachte, aber nichts dazu sagte; nur seine Augen, die den Sohn mit keinem Blick verließen, hatten in stolzer Freude geleuchtet. Erst als Dirl sich zum Gehen wandte, legte Pieter ihm die Hand auf die Schulter:

„Du hast Dich brav gemacht, mein Sohn,“ sagte er, „ich bin zufrieden mit Dir!“

Des Knaben Wangen färbten sich purpurn. Ein kurzes Wort der Anerkennung aus des Vaters Munde war für ihn nur ein Sporn mehr zur äußersten Anstrengung seiner Kräfte. Mein Vater soll auch heute mit mir zufrieden sein, wenn wir den Spionstop stürmen!“ gelobte er.

Eine Stunde später standen 550 Buren am Fuße des Spionstop, um gegen 2000 Engländer vorzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

also ihren Unterhändlern die Hände. Demgemäß kann der Mindestsatz im autonomen Zolltarif doch auch nichts anderes sein, als die Neuzergrenze des Entgegenkommens der Regierung gegen die Wünsche und Interessen des in Frage kommenden Produktionszweiges. Und diese Neuzergrenze selbst wird wieder das Ergebnis sorgfältiger Beobachtung der Auslandswünsche sein. Wollte die Regierung in dieser Frage wirklich eine — wir möchten sagen — laze, nonchalante Haltung einnehmen, so ließe sie Gefahr, einen autonomen Zolltarif zu Stande zu bringen, der unfähig ist, als Grundlage neuer Handelsverträge zu dienen. Denn wenn das Ausland die Mindestsätze nicht als Vertragstarife annimmt, dann ist die ganze Arbeit umsonst und mindestens diese Positionen müssen im Parlament umgearbeitet werden. Zeitverluste und Verluste an volkswirtschaftlicher Energie wären also die unmittelbaren Folgen einer derartigen Politik. Wir können darum nur immer und immer wieder betonen, daß es eine Ungerechtigkeits- und eine Unbefähigkeitsfrage ist, wenn die Agrarier der Reichsregierung einen Vorwurf aus ihrem offenen Bekenntnis zu der Unabänderlichkeit der Mindestsätze machen. Indem sie diese Mindestsätze aufstellte, warb sie durch Offenbarung der künftigen Vertragstarife um das Vertrauen der Interessenten. Sie hätte es vielleicht bequemer gehabt, wenn sie keine Mindestsätze aufgestellt und die Agrarier gestattete hätte, sich an einer Erhöhung der autonomen Sätze zu ergötzen, denn die Positionen des autonomen Tarifs sind im Fetalter der Handelsverträge Schall und Rauch. Auf die Vertragsätze kommt es an und diese sind den Landwirthen gewissermaßen als Garantiefolge heute schon ausgeliefert. Die Industrie hat diese Vergünstigung nicht mitgenossen. Wenn darum die Landwirtschaft fortwährend die Parität zwischen ihr und der Industrie als gefordert bezeichnet, so soll sie doch auch anderwärts nicht vergessen, daß die Industrie ihrerseits eine Bevorzugung der Landwirtschaft durch die Mindestsätze feststellen kann. Aber sie hat keinen Grund, darüber zu klagen, denn das landwirtschaftlich schutzökonomische Element ist sowohl für die autonomen, wie für die Vertragsätze notwendig. Deshalb ist es auch unklug, wenn die Industrie das Bewußtsein eines Interessengegenwärtigen zwischen Industrie und Landwirtschaft emporen läßt, man könnte sogar sagen, künstlich großzieht. Anstatt daß die Industrielken die allgemeinen Interessen des Volkes, die das Zustandekommen von Handelsverträgen fordern und demgemäß eine verhandlungsfähige Ausmessung der präoccupierenden Vertragsätze erfassen, zum Maß der Dinge zu machen, stellen sie ihre eigenen Anschauungen und Wünsche in den Vordergrund und spalten in einem Augenblicke, in dem eine geschlossene Balance der Schutzzölle nötig ist, die nationalen Wirtschaftspolitik in zwei Gruppen. Hätte der Centralverband die Agrarier darüber belehrt, daß ihre Wünsche um der Vertragszukunft willen unerfüllbar sind, dann hätte das ganz anders geklungen und keinerlei verletzende Wirkung gehabt. Auf die Form kam es wesentlich an; die gewählte Form war unseres Erachtens eine Unklugheit.

Ein englisches Urtheil über die deutsche und die französische Armee.

Der militärische Korrespondent des „Standard“, welcher an den französischen Mandövern in Toulouse theilnahm und jetzt den deutschen Mandövern in Frankfurt beiwohnt, zieht einen Vergleich zwischen beiden Armeen der französischen und der deutschen, hinsichtlich der Lehren, welche aus dem südafrikanischen Kriege gezogen worden sind, und meint, daß die französische Heeresleitung diese Lehren vollständig mitgezogen habe. Beide Heere ständen sich ungefähr so gegenüber: das deutsche Heer sei eine modern geleitete Armee, das französische stehe noch auf der Stufe wie zur Zeit der Schlacht bei Waterloo. Hinsichtlich der deutschen Artillerie bemerkt der Korrespondent, daß die deutsche Artillerie der englischen hinsichtlich ihrer Schnelligkeit und Beweglichkeit bei Weitem nachstehe.

Der letzte Satz läßt die Sachkunde und Urtheilsfähigkeit des Berichterstatters in einem recht zweifelhaften Lichte erscheinen. Gerade bezüglich der Artillerie steht es bei allen sachverständigen Beurtheilern unumstößlich fest, daß die deutsche auf der Höhe der Zeit stehe, was vielleicht noch von der französischen, ganz gewiß aber nicht von der englischen behauptet werden kann.

In einem Artikel über Erziehungsfragen, in dem auch die deutschen Kaisermandöver

erwähnt werden, rühmt der „Daily Telegraph“ auf das Höchste die deutschen Erziehungsgrundsätze und sagt dabei: Kaiser Wilhelm und die Deutschen sind nicht nur im Stande, die größte militärische Kampfsorganisation zu erhalten, welche die Welt je gesehen hat, sondern auch eine Flotte zu bauen, die in ihrer Organisation gegen keine andere gleich große Flotte zurücksteht. Diese Flotte ist gegenwärtig in ihrer Größe beschränkt, wie das englische Landheer, aber sie besitzt eine unbestreitbare, vollkommene Kriegstüchtigkeit, während die englische Armee nach einer solchen immer noch tappt.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* **Berlin, 12. September.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist heute Abend 9/6 Uhr vom Wandersogelände hier eingetroffen und hat sich im Wagen ins Neue Palais begeben.

Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung der Krone zum Schwarzen Adlerorden an den König von Italien.

* **Leipzig, 12. September.** Der schon von der „Kreuzzeit.“ scharf zurückgewiesene (von uns dieser Tage mitgetheilte) Artikel des „Waterland“, Organ des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, giebt dem Organ der Deutschen Konservativen, der „Konf. Corr.“, zu folgender Verwahrung: „Bereanlassung: Wir bedauern den Ton dieser Kundgebung auf das Tiefste, da er den konservativen Anschauungen über Vaterlandsliebe und Königstreue vollkommen widerspricht. In selbst vom praktisch-politischen Gesichtspunkte aus ist im Interesse der Landwirtschaft diese Kundgebung zu mißbilligen, da sie auf keinen Fall geeignet ist, die Bestrebungen der parlamentarischen Vertretung der konservativen Partei, behufs Erzielung eines höheren landwirtschaftlichen Zollsatzes, zu fördern und die Geneigtheit der verbündeten Regierungen zu einem Entgegenkommen über ihre Vorlage zu erhöhen. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß auch die Mitglieder des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen es ganz entschieden ablehnen werden, mit den oben wiedergegebenen Worten ihres Publikationsorgans sich zu identifizieren. Dem Vorstande des Landesvereins muß es selbstverständlich überlassen bleiben, zu erwägen, ob er es für nötig hält, zu dieser Sache ausdrückliche Stellung zu nehmen; wie stehen aber nicht an, ein authentisches Desavoué der bedauerlichen Kundgebung des „Waterland“ als wünschenswerth zu bezeichnen.“

* **Dresden, 12. Sept.** In der hiesigen Fleischer-Jamung, deren Verammlung außerordentlich zahlreich besucht war, wurde der Antrag gestellt, wie anderwärts vom 1. Oktober ab die Fleischpreise zu erhöhen. Da sich aber in der Diskussion herausstellte, daß der Antrag keineswegs allseitige Zustimmung fand, sondern jedenfalls abgelehnt worden wäre, wurde er zurückgezogen.

* **Breslau, 12. Sept.** Die „Schles. Ztg.“ bringt Meldungen aus Czestochau über ernsthafte gegen Juden gerichtete Kravalle mit Plünderungen und Brandstiftungen. Das Militär mußte einschreiten, fünf Personen sollen dabei getödtet worden sein.

* **Frankfurt a. O., 12. Septbr.** Der Kaiser brachte die Nacht im Bival bei Weiskense zu und führte auch heute das Kanallerkorps, das mit dem blauen dritten Korps von Norden her gegen Kalau anrückte. Hier hatte das rechte fünfte Korps sich mit der Front nach Norden aufgebaut. Ein heftiges, lang andauerndes Geschütz entwickelte sich. Der Kaiser machte mit dem Kanallerkorps eine Umgehung und attackirte das fünfte Korps von Süden her. Am Schluß des Mandövers hielt der Kaiser eine Kritik und lehrte über Schwiebus nach dem neuen Palais zurück. Dem Mandöver wohnten auch heute die Prinzen und die fremden Offiziere bei.

* **München, 11. Sept.** Die bayrische Regierung veranstaltet eine Enquete wegen der Fleischsteuerung. Die Gemeindebehörden wurden deshalb zur Berichterstattung aufgefordert.

Oesterreich-Ungarn.
* **Sasvar, 12. Septbr.** Beim gestrigen Empfang des Deutschen Kronprinzen auf dem Bahnhofe sagte der Obergepaln Kramolin: „Wir sind tief bewegt vor Freude, den liebreichsten Gast unseres allerersten Vegetarier umgebenen Königs in unserer Mitte ebfurchtsvoll begrüßen zu dürfen.“ Der Kronprinz sagte darauf, er freue sich ungemein, nach Ungarn gekommen zu sein und hoffe, er werde sich hier wohlfühlen.

lokales.

* **Merseburg, 13. September.**

Ein Willkommen unsern Blauen!

Da ritten sie ein unsre lieben Blauen,
Uns' Fenster tief alles um sie zu schauen;
Die Jungen, die Schützen vom Abc
Schmissen Panzen und Mützen vor Lust in die Höh,
Fanfarengeschmetter und Pferdegetrapp!
Wie sieht die Montur den Husaren so knapp!
Wie rufen im Sattel sie stramm sich und stolz —
Sind eben geschnitten aus Thüringer Holz.
Und die Augen blitzen — man sieht's euch an:
Das Wiedersehen hat es euch angehan!
Willkommen! Willkommen! — nur eins uns grämt
Daß ihr so bald wieder Abschied nehmt!

* **Im Zeichen des Mandövers.** Die Truppen, welche für heute und morgen hier Quartier beziehen, sind im Laufe des Tages eingetroffen. Zuerst trafen, gegen 10 Uhr Vormittags, Bataillons der 12. Husaren mit Bagagemägen ein. Später folgte 74. Artillerie, dann Infanterie.

* **Personalnotiz.** Der Postassistent Herr Wehmann ist von hier nach Eilenburg versetzt worden.

* **Bestlagnahme Butter.** Das „Weissenf. Tagelbl.“ schreibt unterm 12. ds. Mts. aus Weiskense: „Bestlagnahme und geschritten wurde gestern auf dem Wochenmarke wegen Minderge wichts ein großer Posten Butter, der einem Merseburger Molkerbesitzer gehörte. Auch einen hiesigen Händler traf das Uelche.“

* **Theater Uerlin.** Die allbeliebtesten Vorstellungen in der „Reichskrone“ nähern sich ihrem Ende, weshalb es sich empfehlen dürfte, dieselben zu besuchen, solange es noch Zeit ist. Morgen, Sonntag, dürfte der Andrang wohl wieder ein sehr starker werden.

* **Das Stadttheater in Halle** nimmt morgen seine Vorstellungen wieder auf, und zwar mit Reising's „Minna von Barnheim“.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — Sofort: Döben, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor, nicht über 35 Jahre alt, nach zufriedenstellender Probezeit auf Lebenszeit, 1200 M. Gehalt jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober 1902: Kalbe (Saale), Magistrat, Nachschußbelegant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, und 150 M. Miethauszahlung für den verheiratheten, 120 M. für den unverheiratheten Beamten oder Diensthilfswort, sowie 100 M. zur Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich, die Stelle ist penfionsberechtigt, die zurzeitige Militärzeit wird bei der Penfionirung angerechnet; der Bewerber muß Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizubringen.

* **Erwiderte Stellen im Bezirk des 4. Armeekorps.** Sofort: Altkassenbelehren, Vertriebsverwaltung der Neubalnestee Eisenbahn in Neubalnestee, Stations-Diätar, Bewerber muß im Fahrkartenverkauf, Gepäck- und Güteroberverwaltungsamt ausgebildet sein, vorläufig auf 14 tägig, später auf mehrwöchige stündigung, 750 M. jährlich und Dienstkünder. — Sofort: Bernburg, Magistrat, 2 Nachschußstellen, mindestens 1,70 m groß auf dreimonatige stündigung, je 1050 bis 1050 M. und freie Dienstkleidung. — Sofort: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schumann nicht unter 1,72 m groß und Weiz der amtlichen Staatsangehörigkeit, seit mindestens zwei Jahren, auf Lebenszeit, während der Probezeitzeitzeit 1100 M., von der festen Anstellung an 1200 M. Gehalt jährlich bei freier Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Januar 1903: Jessen, Magistrat, Stadthaupt- und Sperlassen-Kontrollor und Stadtschreiber, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt jährlich; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. jährlich; die Stelle ist penfionsberechtigt. — 1. Oktober

Letzten Woche auf dem Tischelbe angerichtete Schäden wird in den Preisen Mithläufen und Heiligensfabrik auf 900,000 bis 1 Million Mark tagiert.

Wittenberg, 10. September. Vor einigen Jahren tauchte hier bekanntlich die Nachricht auf, in der Nähe Wittenbergs eine Fabrik für rauchloses Pulver anzulegen und ein größeres Terrain in der Gegend von Pleßteritz dazu in Aussicht zu nehmen.

Acherleben, 10. September. Der 28jährige Bergmann Mull glitt in der Braunkohlengrube „Concordia“ bei Nachterfärd bei der Arbeit vor Ort aus und wurde von herabstürzenden Kohlen verunglückt.

Leopoldshall, 12. Sept. Der Verpfändungskauf des durch Senkung bedrohte Terrain der Malchowischen Fabrik für 210,000 Mark und gab unentgeltlich ein Terrain zum Neubau.

Neudorf, 8. Sept. Nachdem der Domänenförster vor einigen Jahren eine Einzelverpachtung der Ländereien der früheren Domäne Westhausen vorgenommen und damit sehr gute Ergebnisse erzielt hat, bezieht er nunmehr mit dem Verkauf der Domänenlände. In einem Verkaufstermine wurden 48 Morgen in 33 Parzellen zum Verkauf gestellt.

Leipzig, 12. September. Die Mansfeldische Kupferhütte bauende Gemefchaft hat nach dem Semesterverschluss bis ultimo Juni 1902 eine Winderlöschung von 3 223 620 M. gegen das erste Semester des Vorjahres erzielt.

Bermischtes.

Berlin, 12. Sept. Der Neffe des Generals Döw trat gestern aus Haarlem hier ein und fand in der Privatvilla des Professors Bergmann Aufnahme.

Kassel, 12. Sept. Die chemische Fabrik des Dr. Weyerhelt in Bettenhausen-Kassel steht jetzt heute in Flammen.

Greusitz, 11. September. Ein außerordentlich heftiger Sturm, der fast einen Galton galg, ist heute im Kanton Winan niedergegangen und hat die Weinstöcke und Nußbäume vernichtet.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 11. September. Vom Landgericht Anton Bagnow ist am 12. Juni cr. der Zahntechniker Anton Bagnow wegen Betrugs in 12 Fällen und eines Betrugsversuches zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Für das Comptoir eines größeren Geschäfts wird ein Comptoirdiener zu engagieren gesucht. (2193) Respektanten, welche über 30 Jahre alt, im Besitz von besten Zeugnissen und durchaus zuverlässig sind, werden ersucht, ihre Bewerbungschriften mit Lebenslauf an die Expedition dieses Blattes unter A. Z. einzuwenden.

Er wegen Erpressung und anderer Straftaten bestraft worden war, ging er nach Witten, wo er auch Magnetopathe betrieb und wegen Scharfzüngigkeit in Haft wurde.

Am Genfer See hat sich ein Liebespaar getötet. Der ungarische Leutnant Lambede hatte sich mit Frau Wagner, der Gattin seines Hauptmanns, von Pest nach Ewan am Genfer See geflüchtet.

Adler und Ziegenhirt. Auf der Alp Froda im Val Canaria (Tessin) wurde der 18jährige Ziegenhirt Filippini aus dem Mittagschloße gemeldet durch die Angriffe eines Adlers.

Amerikanische Schneidkunst in Europa. Europa ist von einer „Invasion“ des erobringungslustigen Amerika bedroht, schreibt die „Fest. Ztg.“

Kleines Feuilleton.

Ein interessantes Spiel Karten besitzt Kaiser Wilhelm. Die Bilder sind Porträts fürstlicher Persönlichkeiten, der Kaiser hat selbst die Auswahl getroffen.

Wie gewonnen, so zerronnen! Vor Jahresfrist gewann ein Handwerker zu Forstheim in Baden in der Lotterie ein 120000 M. Das Geld verschwendete er aufs Leichtsinngste.

Diplomatisch. Der Besitzer einer Brauerei auf dem Lande begann vor einiger Zeit mit dem Bau weiterer Gebäulichkeiten, aber trotzdem eine größere Anzahl Leute angezogen hatte, kamen die Erdarbeiten zum großen Negler des Brauers nur sehr langsam vorwärts.

Berechtigte Landwirthschaftsschule Dahme (Mark). Einjährig - Zeugnisse. Fremdsprache nur Französisch. Obertertiaer können in Klasse II eintreten.

1,200,000 Mark Instituts- u. Privatgelder auf Vorkauf von 3 1/2% an auszuliehen. Gesuche an H. Silberberg, Vanterschick, Halberstadt.

Zeitungs-Makulatur zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Quartier-Billets für ländliche Gemeinden (Manöver) vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei. Tüchtige Vertreter sucht Dampfstrichfabrik (2183) Leipzig-Schkeuditz.

Wünschten Taste ausgehoben worden war, mußte man fast mit Gewalt die Arbeiter vom Plage bringen, da dieselben absolut weiterarbeiten wollten.

Am Genfer See hat sich ein Liebespaar getötet. Der ungarische Leutnant Lambede hatte sich mit Frau Wagner, der Gattin seines Hauptmanns, von Pest nach Ewan am Genfer See geflüchtet.

Adler und Ziegenhirt. Auf der Alp Froda im Val Canaria (Tessin) wurde der 18jährige Ziegenhirt Filippini aus dem Mittagschloße gemeldet durch die Angriffe eines Adlers.

Amerikanische Schneidkunst in Europa. Europa ist von einer „Invasion“ des erobringungslustigen Amerika bedroht, schreibt die „Fest. Ztg.“

Kleines Feuilleton. Ein interessantes Spiel Karten besitzt Kaiser Wilhelm. Die Bilder sind Porträts fürstlicher Persönlichkeiten, der Kaiser hat selbst die Auswahl getroffen.

Wie gewonnen, so zerronnen! Vor Jahresfrist gewann ein Handwerker zu Forstheim in Baden in der Lotterie ein 120000 M. Das Geld verschwendete er aufs Leichtsinngste.

Diplomatisch. Der Besitzer einer Brauerei auf dem Lande begann vor einiger Zeit mit dem Bau weiterer Gebäulichkeiten, aber trotzdem eine größere Anzahl Leute angezogen hatte, kamen die Erdarbeiten zum großen Negler des Brauers nur sehr langsam vorwärts.

Berechtigte Landwirthschaftsschule Dahme (Mark). Einjährig - Zeugnisse. Fremdsprache nur Französisch. Obertertiaer können in Klasse II eintreten.

1,200,000 Mark Instituts- u. Privatgelder auf Vorkauf von 3 1/2% an auszuliehen. Gesuche an H. Silberberg, Vanterschick, Halberstadt.

Zeitungs-Makulatur zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Quartier-Billets für ländliche Gemeinden (Manöver) vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei. Tüchtige Vertreter sucht Dampfstrichfabrik (2183) Leipzig-Schkeuditz.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 12. September. Dr. Otto Heinrich Bähler, der frühere Redakteur der Staatsbürgerzeitung, wurde gestern in Wien auf Verlangen des Berliner Landgerichts verhaftet.

Am Genfer See hat sich ein Liebespaar getötet. Der ungarische Leutnant Lambede hatte sich mit Frau Wagner, der Gattin seines Hauptmanns, von Pest nach Ewan am Genfer See geflüchtet.

Zeitgemäße Betrachtungen. „Hoch hinaus!“ Es strebt der Mensch jahrein, jahraus — und schließlich will er „hoch“ hinaus — das Kleine kann ihm nicht genügen — hoch läßt er seine Nügel steigen.

Amerikanische Schneidkunst in Europa. Europa ist von einer „Invasion“ des erobringungslustigen Amerika bedroht, schreibt die „Fest. Ztg.“

Kleines Feuilleton. Ein interessantes Spiel Karten besitzt Kaiser Wilhelm. Die Bilder sind Porträts fürstlicher Persönlichkeiten, der Kaiser hat selbst die Auswahl getroffen.

Wie gewonnen, so zerronnen! Vor Jahresfrist gewann ein Handwerker zu Forstheim in Baden in der Lotterie ein 120000 M. Das Geld verschwendete er aufs Leichtsinngste.

Diplomatisch. Der Besitzer einer Brauerei auf dem Lande begann vor einiger Zeit mit dem Bau weiterer Gebäulichkeiten, aber trotzdem eine größere Anzahl Leute angezogen hatte, kamen die Erdarbeiten zum großen Negler des Brauers nur sehr langsam vorwärts.

Berechtigte Landwirthschaftsschule Dahme (Mark). Einjährig - Zeugnisse. Fremdsprache nur Französisch. Obertertiaer können in Klasse II eintreten.

1,200,000 Mark Instituts- u. Privatgelder auf Vorkauf von 3 1/2% an auszuliehen. Gesuche an H. Silberberg, Vanterschick, Halberstadt.

Zeitungs-Makulatur zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Quartier-Billets für ländliche Gemeinden (Manöver) vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei. Tüchtige Vertreter sucht Dampfstrichfabrik (2183) Leipzig-Schkeuditz.

Advertisement for Sidenstoffe (Silk fabrics) from Leipzig, mentioning 'Sidenstoffe' and 'MICHOLS & Co BERLIN'.

Advertisement for Quartier-Billets (Maneuver quarters) and Tüchtige Vertreter (Competent representatives) for Dampfstrichfabrik.

